

Sarah Kuratle

Vier Gedichte

MIT PERLEN UND FLIEGE

Nächtlich versiegelt vom Tau
Von Wassertropfen, einem Perlennetz
Finden wir sie verschrumpelt
Durchfurcht, mit faltigen Wangen

Unsere Hände hochgestreckt
Erreichen wir den Rosenblütenrest
Die Fliege wie einen süßen Anissterne
Reichen wir hoch an Dornenästen
Ins spitzfingrige Gestrüpp

Wir brechen eine Hagebutte
Und hinter unserem Rücken
Wachsen sie nach
In Rot und Orange
Mit Perlen und Fliege

Wir brechen einen Zauber
Und verzaubern uns selbst
Mit spitzen Fingern
Roten Wangen

EINE HAND KIESELSTEINE

Ein Wald mit gealterten Häusern
Strich man die Rinden rosig rot
Begrünte Fenster und Straßen
Eine Stadt für viele
Für zwei.

....

Eine Hand Kieselsteine streust
Du zu meinen Füßen das Märchen
Aus vollen Taschen erzählst von
Vor vielen Jahren
Vor viern.

Die Steine glitzern unter Sternen
Laternen finde ich die Kieselspur
An unsren Augen halten wir fest
Eine Feier zu viert
Zu zweit

Ein Ohr nur liegt an deinem Mund
Mein Blick zu flüchtig deine Augen
verliere ich auch deine Stimme
Unter leisen Worten
Unter lauten.

Die Lippen vom Wein rötlich reden
Wir bis uns die Kleider verrutschen
Bis tief in die Nacht küssen wir rosa
Uns bis morgen
Bis heute

..

Zwei Zimmer unter Märchenbäumen
Sammle ich Nüsse in deine Taschen
Versinken vier Hände statt Steinen
Unsre Finger verzweigt
Verflochten.

MOHN UND MINZE

Schlafen wir. Wir schlafen nicht.
Die Türe weit offen, waren es
Vom Bett nur ein paar Schritte
Bis wir beide in wilder Minze lagen
Die Decke feucht, frei unsre Nacht

Wir sind wach und nicht wach
Tragen von den Wangen Mohn
Rot bis zu unsren Schläfen hoch
Wächst Minze uns um unsre Nasen
Vom Zimmer Licht, unsre Nacht nackt
Unter unsren Händen warm

Tag- und Nachtgleiche sehen
Wir wie der Nebel wie Wolle
Weiß an grüner Minze hängt
Als wir unterm Schleier uns
Sommer und Herbst
Mohn und Minze
Versprechen.

BRONZEZEIT

Sie beginnt zwischen Abend und Nacht
An einem der vielen Tore, dahinter
Bäume und Bänke und Bäume
Dazwischen wir zwei:
Auf Kieselwegen

Wie sie von deinen Sohlen hinab
Rieseln, klingen sie hell, golden
und rot leuchten sie so wie
wir und wie alles hier:
Die Kieselsteine

In der Bronzezeit fühlen sich Hände
in Händen, an der Zunge goldne
Stunde zwischen Nacht und
Morgen malts Morgenrot
Einen Weg für zwei
Auf Kieseln.